



Schweizer Illustrierte
1989

Sprungbrett für eine Arboner Nachwuchskünstlerin

«Flamenco liegt mir im Blut»

Angefangen hat eigentlich alles mit der Thurgauer Talentnacht im Oktober 1989. Aus 84 Anmeldungen selektionierten sich 18 Finalisten, darunter auch die heute 13 Jahre alte Jacqueline Galvan-Chesini aus Arbon mit ihren hinreissenden Flamencos.

Das «Best off» Sprungbrett wird alljährlich von der Show Szene Schweiz organisiert, um, wie der Name schon sagt, Schweizer Nachwuchskünstlern ein Sprungbrett zu bieten. Jacqueline war eine der jüngsten Teilnehmerinnen der diesjährigen Endrunde und erntete mit dem ersten Platz den begehrten «kleinen Prix Walo». «Der Flamenco liegt mir eigentlich im Blut. Schon meine Mutter, als gebürtige Spanierin, hat bereits in jungen Jahren eine Tänzerinnen-Ausbildung erhalten», erzählt die Preisträgerin, aus der noch die Unbeschwertheit der Jugend spricht. Sie lässt sich nicht stressen, obwohl die Sprungbrett-Runde keine Kleinigkeit gewesen ist. «Sie nimmt immer noch alles sehr gelassen, trotzdem gibt sie immer ihr Bestes», meint Vater Romano Chesini, der nun als ihr Manager auftritt.

Fortschritte

Ihre erste Lehrmeisterin war ihre Mutter Angelines Galvan, die schon viele Jahre spanische Volkstänze unterrichtet. Seit etwa acht Jahren führt Angelines Galvan Chesini zudem eine Flamenco-Tanzschule in Arbon. «Meine Mutter brachte mir, als ich sechs Jahre alt war, die ersten Tanzschritte bei. Das machte mir viel Spass.» Seitdem trainiert Jacqueline und besucht ausserdem Weiterbildungskurse bei Angelina Gomez in Spanien. Inzwischen hat sie schon so grosse Fortschritte gemacht, dass sie ihrer Mutter in der Tanzschule assistieren kann. Für ihre Zukunft sieht sie, zuerst einmal die Schule zu beenden. Ihre Eltern möchten, dass sie dann vorest einen gesicherten Beruf erlernt, aber dann gedenke sie ganz fest ins Tanzen einzusteigen.

Für das Finale wurde eigens eine Flamenco-Gesangsgruppe aus Südspanien eingeflogen.

elb